

bauen, daß sie auf eigener Basis das Vieh ernährt und die Versorgungsaufgaben sichert.

Was die Zentralisierung von Fonds für größere zentrale Anlagen des Bezirkes betrifft, so wäre es richtig, mit sicher nicht voll auszuschließenden Importen die zentrale Landwirtschaft abzusichern und nicht immer wieder die Eigenproduktion der Kooperationen abzuschöpfen. Sonst stehen wir immer im Zwielficht, daß Eigenverantwortung der Betriebe und Kooperationen einerseits und Eingriffe in die genossenschaftlichen Fonds, soweit sie nicht den Staatsplan betreffen, andererseits nicht zusammenpassen.

Es muß auch ein fester Standpunkt ausgeprägt werden, daß wir *in guten Jahren* zur *Reservebildung* kommen und nicht alle Reserven sofort in Produktion umsetzen.

Ich halte es für erforderlich, im Bezirk die Frage bestimmter Relationen zwischen Stadt und Land zu stellen. Man darf sich nicht von der relativen Ruhe in manchen Dörfern irritieren lassen. Grundsätzlich muß an einer schnellen und wirksamen Verbesserung der Versorgung des Dorfes gearbeitet werden. Der Wohnungsbau muß eine solche Proportionalität gewährleisten, daß Schwerpunkte der Arbeitskräfteentwicklung in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, aber auch in der Forstwirtschaft gelöst werden können. Die Vorstellung, daß das Dorf alles selbst machen kann - vom Konsum bis zur Krippe und zur Arztpraxis -, geht nicht voll auf. Sie geht *teilweise* auf, wenn wir die Gemeinden besser mit Mitteln und Material ausstatten.

In solchen und weiteren Richtungen sollten wir Überlegungen anstellen, ohne Geister zu wecken, die wir nicht halten können. Es muß deutlich werden, was im Rahmen dieser revolutionären Umgestaltung notwendig ist, was sofort machbar ist und was im Augenblick noch nicht geht. Ich sehe es als das Wichtigste an, den Geist dieser ZK-Tagung tief und fest in der Partei zu verankern, damit die Partei wieder aktionsfähig wird. Ich werde meine Kraft nicht schonen.

**Günter Görlich**  
Mitglied des Zentralkomitees  
Schriftsteller

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Seit 13 Jahren gehöre ich dem Zentralkomitee an. Zum ersten Male stehe ich an diesem Pult. Das allein schon zeigt die Arbeitsweise dieses